

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

143 (25.3.1896) Morgenblatt



# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 25. März.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 143.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 19. d. M. wurde Finanzassistent Emil Kalbisaner bei Großh. Finanzamt Thingen als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

### Kommandantur Karlsruhe:

Grabert, Rittmeister und Plazmajor, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, unter Führung à la suite desselben, ertheilt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: v. d. Busch, Premierlieutenant, unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann, in seinem Kommando zur Dienstleistung vom großen Generalstabe, zum Nebenetat desselben übergetreten.

Graf v. d. Goltz, Premierlieutenant, vom 1. April dieses Jahres ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

Braun, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann, —

Graf v. Spreiti, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, —

Drach, Vizefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Freiburg, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Fehr, Mar 10. genannt Greiff, Premierlieutenant, als Adjutant Nr. 9. Infanterie-Brigade kommandirt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Der parlamentarische Sieg des Ministeriums Rudini.

den es mit der Gutheißung seiner Afrika-Kreditforderung davontrug, hat in Bezug auf die allgemeine politische Situation eine Klärung gebracht. Es bleibt, wie wir es stets als selbstverständlich betont hatten, dabei, daß Italien mit Abyssinien nur auf ehrenvolle Bedingungen Frieden schließen wird, aber auch darin behalten wir Recht, daß der Erreichung des von der italienischen Aristokratie angestrebten Zieles von einer leicht zu errathenden Seite Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Nach der „Italia“ muß man sogar annehmen, daß der für seine Person einem billigen Frieden nicht abgeneigte Negus in letzter Stunde mit Forderungen hervorgetreten ist, von welchen es im Vorhinein feststeht, daß Italien ihnen nicht zustimmen kann. Der Zusatz des genannten Blattes, daß der italienischen Regierung die Quelle, aus der jene ominösen Forderungen stammen, bekannt sei, genügt für jeden, der zwischen den Zeilen zu lesen weiß. Das Ministerium wünscht den Frieden, hat sich aber die zur Deckung auf alle Fälle nötigen Kredite seitens der Kammer bewilligen lassen, um von den Ereignissen nicht überholt zu werden. Ebenso widmet sich das Ministerium der Pflege der englischen Freundschaft mit einer Gesinnung, die in der mit Bezug auf Afrika herrschenden internationalen Konjunktur ihre volle Begründung findet. Insbesondere hat Italien der Finanzverwaltung der ägyptischen Fonds für die Zwecke der Dongola-Expedition zugestimmt, um die Aufrichtigkeit und Herzlichkeit der jün-

sten Sympathieumgebungen der englischen Regierung in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise zu erwidern. Mit andern Worten, es soll dadurch jedem, der es hören will, zu verstehen gegeben werden, daß Italien gesonnen ist, mit England in Afrika nach wie vor Hand in Hand zu gehen, und, wenn es sein muß, Schulter an Schulter zu kämpfen. Obgleich Deutschland und Oesterreich-Ungarn an den Vorgängen in Ägypten bzw. Abyssinien ein unmittelbares Interesse nicht haben, sind sie doch den englischen Wünschen bezüglich der Heranziehung der ägyptischen Fonds zur Deckung der Kosten des Vorstoßes auf Dongola ebenso wie Italien entgegengekommen, und darf man daraus vielleicht auch schließen, daß die Versicherungen herzlicher Freundschaft, mit denen Rudini die Antwort Italiens auf die neuliche englische Anfrage begleitete, wenigstens bis zu einem gewissen Grade auch in Berlin und Wien ein Echo finden, wie dies der zwischen den Dreibundskabinetten bestehenden vollkommenen Uebereinstimmung in allen wichtigeren Fragen der hohen Politik nur entsprechen würde. Daß auch die für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Zusammenkünfte Kaiser Wilhelm's mit den Herrschern der befreundeten und verbündeten Reiche zur weiteren Klärung der Lage beitragen werden, bedarf kaum der ausdrücklichen Versicherung. Die auswärtige Politik des Ministeriums Rudini wird sich demnach in enger Fühlung mit dem Londoner Kabinet einers, mit den Regierungen Kaiser Wilhelm's und Kaiser Franz Joseph's andererseits entwickeln, und der moralische Effekt dürfte hinreichen, auch im Innern des Landes jene Elemente in Schach zu halten, welche auf das Mißgeschick in Abyssinien und den dadurch herbeigeführten Sturz des Ministeriums Crispi weitgehende Hoffnungen im Sinne der grundsätzlichen Feinde des internationalen status quo und seines Schirmers, des Dreibundes, gebaut hatten.

### \* Erfreuliches aus Oesterreich.

Am Samstag wurden im Palais des österreichischen Ministerpräsidenten die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn zum Abschluß gebracht. Die endgiltige Feststellung der für die beiderseitigen Parlamente bestimmten Regierungsvorlagen wird unmittelbar nach den Osterfeiertagen in Budapest erfolgen. Der erfolgreiche Abschluß der Ausgleichsverhandlungen ist eine Thatsache von außerordentlicher, weitreichender Bedeutung für Oesterreich-Ungarn. Ein großer Komplex schwieriger Fragen hat vollständige Beantwortung gefunden. Man weiß ja, wie hoch bereits die Bogen der Erregung gingen, die den Weg zu überschreiten drohten, den die cis- und transleithanischen Regierungen durchschreiten sollten. Die gewissenhafte, praktische Politik, die mit den gegebenen Verhältnissen und Umständen rechnet und die einzelnen strittigen Punkte nach deren Wichtigkeit, in ihrem Hinblick auf deren Beziehung zu den wahren und allgemeinen Interessen regelt, hat einen Erfolg errungen, dem man die rückhaltlose Anerkennung nicht versagen darf, denn dieser Erfolg ist eine Errungenschaft, die bestimmt ist, in größerem oder kleinerem Maße jedem Staatsbürger in Cis und Trans zu gute zu kommen. Zugleich mit der Botchaft, daß die Ausgleichsverhandlungen

beendet sind, kommt die Nachricht aus dem Parlamente, daß der Wahlreformausschuß seine Arbeit beendet hat. In das Verdienst dieser Leistung theilen sich das Ministerium Baderi und die Parteien. Der steten Mahnung des Ministerpräsidenten, der Wahlreformvorlage eine praktische Behandlung angedeihen zu lassen, sich nicht in akademische Erörterungen einzulassen, keine Doktorfragen in eine Reform einzuflechten, die der Tag gebieterisch verlangt, ließen die Parteien ihr Ohr. Man kann hier eine interessante Wandlung konstatieren. Was so lange beklagt wurde, daß die Parteien es gerne vermeiden, in den naturgemäßen Beziehungen zu einem Kabinet zu stehen, daß die Parteien die Politik, die einem suchenden und versuchenden Ministerium gegenüber so verlockend ist und sich auch in vergangenen Jahren für einzelne Gruppen in der österreichischen Reichshälfte lohnend erwies, taktische Ziele über sachliche Erörterung zu setzen, zum Nachtheile der Erledigung der parlamentarischen Geschäfte praktizieren, ist diesmal nicht in Erscheinung getreten. Der große Moment, der in der Wahlreformvorlage des Grafen Baderi an die Volksvertretung herantrat, wurde von den Parteien richtig erfaßt und gewürdigt.

Und noch eine dritte politische Thatsache ist heute aus Oesterreich zu verzeichnen: die verhältnismäßig rasche Erledigung des Staatsvoranschlags. Die Budgetkommission des Herrenhauses hat bereits einen Theil des Etats erledigt, vor Schluß dieses Monats wird das Budget unter Dach gebracht sein. Und dies ist glatt gegangen. Von den bekannten, so oft erlebten Schwierigkeiten der Budgetebatten war diesmal nicht eine zu verzeichnen. Die Parteien zeigten ihre Geneigtheit, der Regierung die Gelegenheit zu praktischer Arbeit zu geben, um jene Aufgaben zu fördern, welche der Staat, welche die geistliche Fortentwicklung des öffentlichen Lebens verlangen. Dies sind die drei Thatsachen, die drei Thaten des Kabinetts Baderi, welche die Gestaltung der inneren Politik in zufriedenstellender Weise charakterisieren. Auch in der Politik entscheiden die Thatsachen, wenn sie als richtig und vernünftig anerkannt werden müssen.

### Badischer Landtag.

#### 68. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Montag den 23. März 1896.

(Ausführlicher Bericht.)

Am Ministertisch: Der Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Schenkel, Ministerialrath Heil, der Direktor der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geh. Rath Haas und Oberbaudirektor Honell.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr.

Sekretär Giesler verliest die eingelaufenen Petitionen:

1. Bitte des Gemeinderaths Bergshausen um Erhaltung des Kohlenbergwerks daselbst.

2. Bitte des Gemeinderaths Kirchheim um Errichtung einer Haltestelle beim Fleischartsförsterhof.

Geh. Rath Eisenlohr übergibt einen Gesetzentwurf betreffend die Kommunalbesteuerung des Wandergewerbebetriebs.

Präsident Gönner verliest hierauf eine Zuschrift des Präsidenten des Großh. Finanzministeriums, mit welcher ein Gesetz-

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Gastspiel von Fr. Haase III. „Der Königsleutnant.“

Die große Haase-Woche ist vorüber. Der geschätzte Künstler hat gestern Abend, gerührt, wie es seine Pflicht, für die freundliche Aufnahme gedankt und mit der dem Künstler geziemensten Bescheidenheit um ein freundliches Andenken gebeten. Diese Bitte soll gerne erfüllt werden und wir hoffen, der Künstler wird bei seinem nächsten Auftreten — pardon, es war ja nach glaubwürdiger Versicherung in der That das allerletzte Gastspiel-tournee Friedrich Haase's, es bleibt uns also in der That nichts anderes übrig, als das Bild des lebenswürdigen und vornehmen Künstlers, wie er sich gestern als Graf Thorane in Gustow's „Königsleutnant“ zeigte, so lange wie möglich festzuhalten und uns in der Zeit der literarischen Widersprüche an dem Gedanken zu erlaben, daß auch für die Kunst eines Friedrich Haase noch ein verständnißvolles Publikum sich findet! Das Andenken des unglücklichen und verbitterten Karl Gustow in Ehren — aber sein „Königsleutnant“ wäre unbeschadet seinem Ruhme ebenso gut umgeschrieben geblieben! Literaturdramen vom Schlage der „Karlshäuser“ Raube's und des „Königsleutnants“ von Gustow sind immer eine problematische Geschichte — zumalen wenn ihre Charaktere so wenig historischen Untergrund haben, wie Gustow's junger Goethe, den Alfred Maar nicht mit Unrecht ein vorlautes, naseweises Bürglein, ein untergehobenes Wulfsöhnchen und einen Wechselbalg von einem Wolfgang Goethe nennt. Was die Epigonen unserer Klassiker veranlaßt, Jugendepochen derselben dramatisch zu verarbeiten, das ist ja wohl hier nicht näher zu untersuchen. Die Zeit, in welcher Gustow's und Raube's Schauspiele entstanden, bot freilich dem Dichter, der nach Thaten und Ereignissen suchte, wenig Stoff, das deutsche Nationalgefühl schwankte zwischen allerlei politischen Problemen hin und her, und bot dem, der sich mühte, aus der geschichtlichen Vergangenheit unseres Volkes auch die Gegenwart zu verstehen, nur wenig Halt und Befriedigung. Das junge Deutschland mußte seine Ideale erst suchen, einwillen fanden dem, der noch Sinn für geistige Größe hatte, ein Goethe und ein Schiller noch hoch genug, um

ihre Persönlichkeit zu Sprechern ihrer eigenen Wünsche und Hoffnungen zu machen. Freilich — es war ein gängliches Verfehlen der Aufgabe des Dramas, das sie auf diesem Weg leitete, es war die irrige Annahme, daß auch einer kommenden Zeit der rückwärts schauende Prophet in dem gleichen Maße imponieren werde, wie dem Geschlechte einer Zeit, dessen politische Zukunft so dunkel und dessen geistiges Streben so verworren und so unklar war. Wer wie wir Menschen von heute seinen Geschmack und sein Urtheil durch so viele Wasser kritischer Goethebiographien und die kleinsten Kleinigkeiten philologisch und historisch konstruierender Monographien hindurch laufen lassen mußte, dem scheint allerdings auch die Art und Weise, wie Gustow mit der geschichtlichen Tradition über Goethe's Jugend und Vaterhaus umgeht, mehr als staunenswerth. Vater Goethe mag man sich ja noch gefallen lassen, zumalen sein Auftreten nur ein episodisches ist, aber man sehe sich einmal die „Frau Rath“ der geschichtlichen Wahrheit und die Mutter Goethe's der Gustow'schen Dichtung an. Die Frau, die da ihren Sohn anschnauzt und verhöhnt, ist nicht die Frau Ra, die wir kennen, diese rührselige Matrone, die ganz nur Gefühl und ganz nur Schwärmerei ist, stimmt in keinem Theilchen mit der resoluten auch gelegentlich vor einer Derbheit nicht zurückweichenden Frau Käthlin, deren solbbürgerliches Bewußtsein sie frisch und froh über all mit Rath und That zugreifen ließ. Zu schweigen von allem andern, von dem schon oben genügend gekennzeichneten Mause-Wolfgang, einem Bürglein, der mit dem jungen Goethe so wenig zu thun hat, wie der Elefant mit dem Drahtseil, zu schweigen auch von dem geradezu plumpen und ungläublichen Knauffert der den zürnenden Königsleutnant durch die Deflamation des, nebenbei gesagt, Friederich von Seifenheim gewidmeten Gedichtes, „Kleine Blumen kleine Blätter“, besänftigend am Schluß sogar zum Propheten des Genus Goethe werden läßt. Wahrhaftig, man bedarf aller literarischen und kritischen Courtoisie, um vor einem solchen Werke eines toden Dichters nicht mit irgend einer Banalität seinem gequälten Herzen Luft zu machen! Inwiefern — Friedrich Haase hat in der Rolle des Königsleutnants von uns Abchied genommen, und der Glanz dieser künstlerischen Leistung mag auch dem Gustow'schen Drama zu gute

kommen; so wenig Sympathien man auch der Persönlichkeit des in den Tiraden einer süßlichen Rührseligkeit oder eines phrasenreichen Patriotismus sich ergebenden Grafen Thorane entgegenbringt. Es bedurfte der ganzen Kunst Friedrich Haase's, um aus diesem Jammerbilden eine glaubhafte Bühnenfigur zu machen, und es zeugt am besten für dieselbe die Thatsache, daß es dem geschätzten Gast wirklich gelang, uns über die augenscheinlichen Schwächen derselben hinwegzutäuschen, durch eine Darstellung, die aus einem Guffe in der Mimik und der feinsten Vertiefung der Rolle war. In aufrichtiger Bewunderung haben wir das Spiel Friedrich Haase's an uns vorübergehen, die Vornehmheit seiner künstlerischen und menschlichen Natur hat er uns noch einmal in hellem Lichte gezeigt, und wenn auch die dramatische Kunst der Zukunft eine andere sein wird, als diejenige Friedrich Haase's, ein Markstein in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst wird sein Name für alle Zeiten bleiben!

Das was man dankbare Rollen nennt, hat der Königsleutnant nur wenige aufzuweisen, und es ist anzuerkennen, daß sich unsere einheimischen Kräfte mit ihrer Aufgabe abfanden so gut es ging. Die lebensvollsten Figuren, der Professor Mittler und der Sergeant Mack fanden in den Herren Reiff und Borch treffliche Darsteller, deren gesunder und echt künstlerischer Humor auch hier wieder voll zur Geltung kam. Mit dem jungen Goethe hat sich Fräulein Engelhardt alle erdenkliche Mühe gegeben, so wenig ihr auch diese Rolle liegen mochte, Fräulein St. Georges hätten wir als Gretel etliche unfeine Liebetreibungen gerne gesehen und Fräulein Griese hätte ihr Frau Seelitz doch zu sehr mit einem unangenehm geschraubten Kathos aus. Herr und Frau Rath Goethe fanden in Herrn Marx und Frau Rachel-Bender würdige Vertreter, nur hätte die Letztere ihr Kathos etwas dämpfen und den Ton natürlicher Mutterliebe mehr hervorheben sollen. Th. E.

### Neue Bücher:

Westermann's Illustrierte deutsche Monatshefte. 1896. März. Braunschweig. G. Westermann.  
Aus allen Welttheilen. Illustrierte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde. 1896. Heft 5. Berlin. J. Paetel.



entwurf betreffend die Steuererhebung im Monat April mitgeteilt wird.

Die Sitzung wird auf Antrag Fieser's unterbrochen und die Budgetkommission zieht sich zur sofortigen Berathung des Gesetzentwurfs zurück.

Nach Wiedereröffnung erstattet Abg. Hoffmann den Bericht der Kommission und stellt namens derselben den Antrag auf Genehmigung des Entwurfs und Berathung über denselben in abgekürzter Form, gibt aber zugleich die Erklärung ab, daß eine vollständige Erledigung der Budgetarbeiten bis Ende April nicht in sichere Aussicht gestellt werden könne.

Gegen die beantragte Form der Berathung werden von keiner Seite Einwendungen erhoben.

Abg. Wader ist auch mit dem weiteren Kommissionsantrag einverstanden, unterstellt aber, daß die Großh. Regierung nach Verkündung des Finanzgesetzes nicht an eine Verabschiedung des Landtages denke und auch zur Erledigung der aus der Initiative des Hauses hervorgegangenen Vorlage Zeit gewähre. Geh. Rath Eisenlohr erklärt, daß über den Zeitpunkt der Schließung des Landtages noch keine Beratungen stattgefunden haben. Daß das Budget thunlichst bald erledigt werde, müsse die Großh. Regierung wünschen, um mit dem Vollzug desselben beginnen zu können. Jedenfalls werde sich nach Berathung des Budgets noch Zeit zur Berathung der Initiativeanträge des Hauses finden.

Abg. Fieser, der den Wunsch des Abg. Wader theilt, ist von der Erklärung des Herrn Ministers befriedigt.

Nachdem hierauf der Gesetzentwurf einstimmig angenommen wird, in die Tagesordnung eingetretten und Abg. Fischer I. erstattet den Bericht der Budgetkommission über das Budget der Oberdirektion des Wasser und Straßenbaues.

Der Antrag der Kommission geht dahin:

- Die A. im ordentlichen Etat Titel XVII
- 1. Centralverwaltung §§ 1 bis 9,
- 2. Allgemeiner Aufwand der Bezirksverwaltung §§ 10 bis 21,
- 3. Straßenbau §§ 22 bis 30,
- 4. Wasserbau §§ 31 bis 40,
- 5. Landeskultur und Feldbereinigung §§ 41 bis 48,
- 6. Katastervermessung §§ 49 bis 55,
- 7. Meteorologie und Hydrographie § 56,
- 8. Topographische Karte § 57;

B. im ordentlichen und außerordentlichen Etat zu Titel XVIII (Bezugswesen) angeforderten Beträge sowie die Einnahmen Titel VIII zu genehmigen.

Der Berichterstatter führt aus:

Anlaß zu Erörterungen im ordentlichen Etat habe zunächst die Anforderung des Gehaltes für ein weiteres Kollegialmitglied bei der Centralverwaltung, sodann die beantragte Errichtung einer weiteren Rheinbauinspektion in Karlsruhe und einer neunten Kulturinspektion in Tauberbischofsheim gegeben. Die Kommission habe sämmtliche Anträge in Würdigung der ihr vorgelegten Gründe, wie sie in dem schriftlichen Kommissionsbericht niedergelegt seien, für begründet erachtet. Der in § 28 für Unterhaltung der Landstraßen vorgesehene Mehrbetrag von 63 464 M. habe der Kommission Veranlassung gegeben, die Großh. Regierung um Auskunft zu bitten, ob dieselbe etwa die Absicht habe, von dem sogenannten Ficksystem zu dem sog. Decksystem überzugehen und in der Mehrforderung vielleicht auch die Kosten für eine einmalige Anschaffung von Dampfstraßenwalzen mit inbegriffen sei. Die Antwort der Großh. Regierung laute dahin, daß ein Verlassen des seitherigen Systems vorerst nicht beabsichtigt sei, da noch weitere Erfahrungen über die mit einer solchen Aenderung verknüpften Kosten, sowie das Verhalten der gewalzten Decken zu machen sei. Dagegen sei unter anderem zur Begründung der Mehrforderung angeführt, daß beabsichtigt sei, die Festlegung des Schottermaterials durch Pferdewalzen in größerem Umfang als bisher zu vollziehen, um den nicht unbegründeten Beschwerden der Bevölkerung in dieser Beziehung thunlichst abzuhelfen. Anlässlich der Position von 50 000 Mark für Vervielfältigung älterer Katasterhandrisse habe sodann die Kommission die Frage angeregt, ob es sich nicht ermöglichen ließe, zum Zwecke der Vermehrung für das Publikum Duplikate um ganz billigen Preis herzustellen. Nach Ansicht der Großh. Regierung ist dieser Gedanke kaum ausführbar, da eine Vervielfältigung der Pläne sowohl mittelst Lithographie als mittelst Ueberdrucks sehr kostspielig sei.

Zu dem Antrag auf Genehmigung der Anforderung für Erbauung einer Kammerchleuse am oberen Eingang des Mannheimer Industriehafens habe sich die Kommission trotz der heftigen Zeitungs polemik gegen die Anlage entschlossen, da sie die Forderung als gerechtfertigt anerkannt habe. Nach einer Mittheilung der Großh. Regierung erhöhe sich übrigens der staatliche Aufwand um 70 000 M., die aber erst in der nächsten Budgetperiode angefordert werden sollen.

Hinsichtlich der Anlage eines Bewässerungs- und Gewerbekanal in der Rheinebene oberhalb des Kaiserstuhls lägen nach Ansicht der Großh. Regierung keine technischen Hindernisse vor, dagegen müßten die finanziellen Verhältnisse als so ungünstig bezeichnet werden, daß ein weiteres Verfolgen des Projekts unthunlich sei. Die von der Großh. Regierung für das Kanalunternehmen aufgestellte Nutzungsberechnung habe nämlich ergeben:

Landwirtschaftlicher Nutzen jährlich	367 400 M.
Ertrag aus den Wasserkräften	60 000 M.
Zusammen jährlich	427 000 M.
Hievon ab die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung	90 000 M.
Bleibt Rest	337 400 M.

d. i. 1,78 Proz. des Anlagekapitals von 19 Millionen Mark.

Dieses Anlagekapital zu 3 1/2 Proz. erfordert einen Zinsbetrag von rund	665 000 M.
Dazu die jährlichen Kosten für Unterhaltung	90 000 M.
Zusammen	755 000 M.
Durch Erträgniß wäre gedeckt	427 000 M.
Somit Fehlbetrag jährlich	327 600 M.

wobei eine Amortisation des Anlagekapitals noch nicht berücksichtigt ist.

Er glaube nun zwar, daß diese Berechnung zu vorsichtig aufgestellt sei, wenigstens sei auch er gleichwie die Rheinbauinspektion Freiburg und Regierungsrath Märklin bei seiner Berechnung der Rente zu einem besseren Resultat gekommen und bitte deshalb die Großh. Regierung, die Sache nicht aus dem Auge zu verlieren, um, wenn irgend thunlich, eine Ausführung des Projekts zu ermöglichen.

Zum Schluß möchte der Berichterstatter noch mit wenigen Worten auf die letzten Hochwasserereignisse zurückkommen. Der Berichterstatter habe vor zwei Jahren in seinem Vortrag den guten Zustand der städtischen Dreifambrücken in Freiburg im Gegensatz zu den staatlichen, insbesondere der Schwabenthorbrücke, die so schlecht sei, daß sie kaum ein Hochwasser aushalten werde, hervorgehoben. Die Prophezeiung hinsichtlich der Schwabenthorbrücke sei leider eingetreten; es erscheine ihm nun aber wünschenswerth, daß auch die strittige Frage der Unterhaltspflicht hinsichtlich dieser Brücke festgestellt werde.

Abg. Wegoldt ist über die Einstellung des Mehrbetrags zur Unterhaltung der Landstraßen erfreut, zumal da er glaubt, daß Baden in letzter Zeit hinsichtlich des guten Zustandes seiner Landstraßen von Württemberg überflügelt worden sei. Redner befragt sodann den Ausbau der Straße zwischen Mühlheim und Schönau und begründet diesen Wunsch näher. Er hoffe, daß die Verhandlungen, die nun schon Jahre lang ruhen, wieder aufgenommen werden.

Geh. Rath Haas bestätigt die Angabe des Vorredners, daß die Frage des Ausbaues der Straße zwischen Mühlheim und Schönau schon geraume Zeit beruhe. Die Bauverwaltung sei aber nicht in der Lage, die Sache von sich aus wieder aufzugreifen, da die fragliche Strecke Gemeindegut sei, sie müsse vielmehr der Anregung der Gemeinden entgegengehen. Erfolge eine solche, so könne er die wohlwollende Prüfung des Projekts zusichern.

Zu den Bemerkungen des Berichterstatters über die Schwabenthorbrücke möchte der Redner erklären, daß diese Brücke keine Staatsbrücke, sondern eine Brücke der Stadt Freiburg sei, die bisher auch unbefristet die Unterhaltung besorgt habe. Auch der Neubau der Brücke werde Sache der Stadt sein.

(Schluß folgt.)

### 69. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag, den 24. März 1896. (Vorläufiger Bericht.)

Am Ministertisch: Der Präsident Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Rath Haas, Ministerialdirektor Geh. Rath Schenkel, Oberbaudirektor Honßell, Ministerialrath Heil.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 9 1/4 Uhr. Das Haus setzt die Generaldiskussion über den Bericht der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern Titel XVII Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues fort.

An derselben beteiligen sich die Abgg. Dreßbach, Kopf, Straße, Hauf, Weber-Offenburg, Fischer II., Wader, Pfeifferle, Blattmann, Flüge, Kernwirth, Vohr, Fieser, v. Storchner, Müller, Breinert, Köfler. Von Seiten Großh. Regierung Geh. Rath Eisenlohr, Oberbaudirektor Honßell.

Titel I Centralverwaltung wird sodann genehmigt.

Der Präsident schlägt vor, die Sitzung hier abzubrechen und am Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, fortzusetzen, womit das Haus einverstanden ist.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Minister von Brauer zum Vortrag. Um 12 1/2 Uhr meldeten sich: der Oberst von Oppen, Kommandeur des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, der Major a. D. Rowan, früher Plazmajor von Karlsruhe, und der Secondelieutenant Freiherr Röder von Diersburg im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30. Darnach ertheilte Seine königliche Hoheit dem königlich preussischen Landrath Dr. Dunrath von Stade eine Audienz.

Abends 6 1/2 Uhr beabsichtigen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Erbgroßherzoglichen Herrschaften der zweiten Aufführung des Reiterfestes beizuwohnen.

Gestern Abend ist Seine Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar aus Stuttgart hier eingetroffen, um das Reiterfest zu besuchen. Zu dem gleichen Zweck kommt heute auch Seine Hoheit der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar mit Gemahlin aus Heidelberg hierher.

(13. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.) Tagesordnung auf Samstag den 28. März 1896, Vormittags 10 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichtes der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Hundstare betr.; Berichterstatter: Frhr. v. Böcklin. 3. Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitten a. der Gemeinderäthe von Gernsbach, Dertsroth und Hilbertsau auf dem linken Rheinufer aus dem Landstraßenverband betr.; Berichterstatter: Frhr. Franz v. Bodman, b. des Gemeinderaths und der Handelsgenossenschaft Wertheim, der fürstlich v. Löwenstein'schen Landesherrenschaften in Wertheim, sowie der Vertreter von 13 weiteren Gemeinden, die Erbauung einer Bahn von Wertheim nach Freudenberg event. bis Miltenberg betr.; Berichterstatter: Graf v. Pennin.

(Sitzung der Strafkammer II vom 21. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter.

Am 26. Januar fäßen der 19 Jahre alte Steinhauer Philipp Josef Krieg und der Kübler Otto Fütterer, beide aus Dornheim, den Entschluß, den Kassenkassant des Oheimwirthes Fiedensheimer in Dornheim zu plündern. Während gemäß der Verabredung Fütterer vor dem Oheimwirthshaus Wache stand, stieg Krieg durch das offene Fenster in das Schlafzimmer des Fiedensheimer, um aus dem dort befindlichen offenstehenden Kassen-

schrant Geld zu stehlen. Krieg wurde aber bei der Ausführung seiner edlen Absicht überrascht und dadurch der Plan der beiden Angeklagten vereitelt. Da die That der Angeklagten ohne alle schädigenden Folgen verlief, so kamen sie mit einer Strafe von zwei Wochen Gefängniß davon.

Von der Anlage wegen Diebstahls wurde der Tagelöhner Hermann Mülle aus Dill-Weihenheim freigesprochen.

Ein geriebener Gauner stand in der Perion des 50 Jahre alten Maurers Johann Jakob Berner aus Altdorf vor der Strafkammer. Der Benannte, der einen großen Theil seines Lebens in Strafbäusern zugebracht hat, hatte sich heute wegen Betrugs zu verantworten. Anfangs November trieb sich Berner in verschiedenen Ortschaften in der Nähe Forzhems herum und mußte durch allerlei Erzählungen, denen er einen glaubwürdigen Charakter zu geben verstand, einer Anzahl Personen Geldbeträge abzuschnindeln. Allen seinen Erzählungen fehlte aber nicht der gemeinsame Schluß, daß ihm gerade das Geld ausgegangen sei und er Mittel zur Weiterreise brauche. Berner, der vor einiger Zeit in Stuttgart wegen Betrugs zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, erhielt eine Gesamtsstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und 450 M. Geldstrafe eventuell weitere 32 Tage Zuchthaus.

(Reiterfest des Leib- Dragonerregiments.) Infolge des überaus zahlreichen Besuchs hat sich das Kommando des Leib-Dragonerregiments entschlossen, die geplante vierte Aufführung des Reiterfestes nummehr definitiv am Donnerstag den 26. d. M. stattfinden zu lassen. Es wird aber auch Gostartiges geboten und machen wir unsere Leser an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam.

(Die vierte Recitation der Baronin Osten-Sacken) versammelte einen ziemlich großen Zuhörerkreis, der den verschiedenen Dichtungen mit großer Aufmerksamkeit lauschte. Neu und unbekannt waren für Jedem „Im Kyffhäuser“ und „Der ehrliche Bader“ von Karl Reuleur. Der begabte Dichter, der in letzter Zeit in Süddeutschland als hervorragend allgemein anerkannt wird, hat in seinem „Kyffhäuser“ die alte Sage schön und mit Geschick verwendet und das edle Haus der Hohenzollern in schwinghaften Worten verherrlicht. In der Dichtung „Der ehrliche Bader“ ist jene wahre Kriegsepisode mit Geschick und Witz verwendet worden, die sich zwischen dem Deutschen Kronprinzen und einem bayerischen Soldaten in Wirklichkeit abspielte. Der Vortrag wurde frei nach dem Gedächtniß gegeben, mit wohlklingendem Organ und Geschick. Die letzten zwei Vorträge bringen „Frau Holde“ von R. Baumbach und „Soliath“ von W. Weber, dem Dichter der „Dreizehnlinder“.

(Von der Kaiserpassage.) Wie wir schon früher berichteten, hat die Kaiserpassage durch ihren neuen Besitzer, Herrn Viktor Werthe, eine für sie vorthellhafte Metamorphose durchgemacht und es herrscht in dem vielbegangenen Durchgange musterhafte Ordnung und Reinlichkeit. Der daselbst befindliche, an Kunstwerken aller Art reiche „Automatenaal“ hat wieder einige interessante Neuheiten erhalten. Die sehenswürdigsten Novitäten ziehen stets zahlreiche Besucher an. Zu einiger Zeit wird auch ein ganz neu konstruirtes großes Dreifelderwerk eintreffen.

Sch. (Generalversammlung der Freiwilligen Feuerweh.) In der am Montag Abend stattgehabten Generalversammlung beschäftigte man sich, wie schon kurz gemeldet, mit der Wahl des Kommandanten und seines Ersatzmannes. Kommandant Kautt eröffnete die Generalversammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen und machte die Anwesenheit mit dem Zweck der Versammlung bekannt. Am ergreifendsten Hauptmann Hollenweger das Wort und forderte die Mitglieder auf, die Stimmen auf den seitherigen Kommandanten Kautt, welcher stets seine Pflicht gethan, zu vereinigen. Bei der nunmehr folgenden Abstimmung wurde Kommandant Kautt einstimmig wieder an die Spitze des Corps berufen. Kommandant Kautt dankte für diese Ehreung mit dem Hinweis, daß er stets bestrebt sein werde, die Interessen des Corps zu wahren zum Wohle der Stadt sowohl als auch des Corps. Die Wahl des Stellvertreters vollzog sich leider nicht so einstimmig, wie die Wahl des Kommandanten. Als Stellvertreter fungirte jeweils der älteste Hauptmann; indem dieser Postus im neuen Statut nicht aufgenommen, mußte derselbe ebenfalls gewählt werden. Hier erhielt die Majorität Hauptmann Markstähler, welcher jedoch aus verschiedenen Gründen, welche er dem Verwaltungsrath darlegen wird, die Wahl nicht anmahnt. Es dürfte somit eine zweite Versammlung sich mit dieser Materie beschäftigen, wenn Herr Markstähler auf seinem Entschluß beharren sollte. Nachdem in den einzelnen Kompanien vergangene Woche bereits die Chagitenwahlen vollzogen, steht zur Zeit dem Corps, sowie den einzelnen Kompanien vor: 1. Stab: Kommandant: Kautt; Stellvertreter: unbesetzt; 1. Adjutant: unbesetzt; 2. Adjutant: A. Clever; Stabschornfisch: Th. Hah. 2. Der einzelnen Kompanien: 1. Compagnie: Hauptmann A. Schläger, Ersatzmann Ghr. Grimm. 2. Compagnie: Hauptmann C. Markstähler, Ersatzmann S. Landauer. 3. Compagnie: Hauptmann C. Hollenweger, Ersatzmann G. Schmidt. 4. Compagnie: Hauptmann C. Blum, Ersatzmann H. Kohlbeder.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ede der Kronen- und Kriegstrafe erhielt ein Studirender in der Nacht zum 20. d. M. von einem Richter aus Teinach nach kurzem Wortwechsel mit einem Spaziergänger einen derart wichtigen Stieb auf den Kopf, daß er eine 4 cm lange, stark blutende Wunde davontrug und sich im Städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

(Mannheim, 23. März.) Die hiesigen militärischen Vereine veranstalteten gestern im Saalbau zur Feier der 25. Wiederkehr des Tages, an welchem Kaiser Wilhelm der Große erstmals seinen Geburtstag als Deutscher Kaiser feierte, einen großen Festgast, dessen Reinerträgniß bestimmt ist für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, für die Vervollständigung der Ausrüstung der Sanitätsabtheilungen der hiesigen militärischen Vereine und für die Hochwasserbeschädigten.

(Mannheim, 23. März.) Wegen eines Eisenbahnunfalls stand der 21 Jahre alte Weichenwärterlehrling Adam Hesel vor: Schriesheim vor der hiesigen Strafkammer. Hesel hatte am 27. November d. J. Vormittags Dienst an der Weiche Nr. 1 der vom Rangirbahnhof nach dem Centralgüterbahnhof fahrenden Hofenbahn. Die Weiche vermittelte die erste Abzweigung der eingleisigen Bahn nach dem Hafengebiet zu. Als nun am gedachten Tage der Güterzug 24 das Gleise in der Richtung nach dem Hofen passirte, stellte der Angeklagte, der infolge des starken Nebels seinen klaren Ueberblick der Strecke hatte, die Weiche um, bevor noch der wegen des Nebels langsam fahrende Zug die Weiche passirt hatte. Dadurch rissen die drei letzten Wagen des Zuges infolge Entgleisung ab und der in diesem Moment vor Angst ahrringende Hilfswagenwärter Martin Meßler kam unter einen derselben, welcher umfiel, zu liegen. Meßler erlitt eine schwere Verletzung des Fußes, welche eine fünf- bis sechsmönatliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Der Fuß wird überhaupt nicht vollständig geheilt werden. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnißstrafe von einem Monat.

(Heidelberg, 20. März.) Während für AUSAß in Deutschland bisher nur ein Verd in Memel bekannt war, ist es jetzt dem hiesigen Chirurgieprofessor Czerny gelungen, einen einheimischen Lepraeranten aufzufinden, von dem man nicht erweisen kann, daß er irgendwo mit Lepraeranten in Berührung gestanden habe. Die Lepraerantose soll in dem Falle unzweifelhaft und auch durch die bakteriologische Untersuchung gesichert sein. Die „Post. Ztg.“ schreibt darüber folgendes: Es handelt



sich um einen 41 Jahre alten Mann. In Helmshof geboren, arbeitete er seit vielen Jahren als Tagelöhner in Heidelberg. 1870 lag er während des Feldzuges einige Wochen am Typhus im Lazareth bei Orleans. Seit war er nicht außer Land. Das Leiden, das bis vor kurzem als Lupus gedeutet wurde, läßt sich bis 1886 zurückverfolgen. Dieser bis jetzt ganz vereinzelte Verfall in Heidelberg hat ein hervorragendes Interesse. Nachdem erwiesen, daß die Lepra auf Eindringen eines Bacillus in den Körper hervorgerufen wird, ist es unklar, ob eine autochthone Entstehung der Lepra anzunehmen. Jeder einzelne Verfall ist auf Ansteckung zurückzuführen. Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt eine moderne soziale Erscheinung besondere Bedeutung: die Wanderungen der Landarbeiter von Osten nach Westen und der Uebertritt polnisch-russischer Arbeiter auf deutsches Gebiet. Durch diese Wanderzüge können ansteckende Krankheiten über weite Strecken hin verschleppt werden. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, welche Bedeutung für die Choleraübertragung die Fahrten russischer Fischer auf deutschen Wasserstraßen haben. Es ist anzunehmen, daß auch für die Verschleppung des Auszuges die Wanderungen der Arbeiter von Bedeutung sind. Man wird gut thun, auf diesen Gesichtspunkt bei dem Studium der deutschen Leprafälle mehr als bisher zu achten.

**Badenweiler, 23. März.** Die ausnehmend schöne Witterung macht sich in unserem milden Klima ganz besonders bemerkbar und kommt namentlich auch der Förderung des Fremdenverkehrs ganz wesentlich zu statten. Bereits sind in mehreren Gasthäusern Kurgäste eingetroffen. Bereits sind in mehreren Gasthäusern Kurgäste eingetroffen. Bereits sind in mehreren Gasthäusern Kurgäste eingetroffen.

**Waldbühelbach, 21. März.** Einen furchtbaren Tod fand dahier ein zweijähriges Kind. In einem unbewachten Augenblick zündete das vierjährige Schwesterchen unter der Wiege des schlafenden zweijährigen Kindes ein Feuer an. Als der Großvater im Hofe furchtbar schreien hörte und in die Stube kam, stand das Bettchen mit dem nach Hilfe schreienden Kinde in hellen Flammen. Ueber und über verbrannt zog man das arme Kind aus den Flammen. Die Brandwunden waren aber derart, daß der gestern endlich eingetretene Tod ihm ein erlösender Erreiter aus furchtbaren Qualen war.

**Neumühl, 23. März.** Am Samstag Abend wurde die Leiche des bei dem Hochwasser in Willstätt verunglückten Kindes hier in der Kirche gelandet. Die Leiche, fast ganz überschlammt, hatte sich unter das Holz des Ueberbaues hinunter gespielt und wurde von einem hiesigen Einwohner, der sich am Ufer zu schaffen machte, entdeckt.

**Wambach, A. Schoppsheim, 20. März.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute. Eine Frau ausgangs der 30er Jahre war seit der Geburt ihres letzten Kindes geisteskrank geworden. Man hatte sie in eine Anstalt gesteckt, dann aber mit einiger Hoffnung auf allmähliche Besserung wieder heimgenommen. Trotzdem sie von ihren Angehörigen streng überwacht worden war, hatte man sie nur mit Mühe von Selbstmordgedanken und -Versuchen abbringen können. Am 20. d. Mts. schien sie körperlich und geistig ganz wohl. In einem unbewachten Augenblick ging sie auf den Strohspeicher und zündete das mit Stroh gedeckte Haus an. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Unglückliche sich nicht mehr zu retten vermochte und in wenigen Minuten verbrannt war. Drei Häuser (mit vier Familien) wurden eingeschert. Nur wenige Knochenüberreste liegen sich von der Geisteskranken auffinden und harren noch der Bestattung.

**Zahr, 22. März.** Der Metallarbeiter Gustav Zingado von hier, welcher unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden war, ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Verdacht scheint sich demnach nicht bestätigt zu haben. Zingado hat übrigens niemals, wie verschiedene Zeitungen berichteten, ein Geständnis abgelegt, was übrigens auch seine jetzige Haftentlassung darthut.

**Hügelheim, 20. März.** Der Rechnungsjäger G. hat sich laut „Oberb. Anz.“ gestern in seiner Wohnung erhängt. Das Motiv der That wird, wie der Verlebte auf einem Papier selbst niedergeschrieben hat, ein Geheimgeld sein; doch dürfte man nicht fehl gehen, wenn man einen Anfall von Geistesstörung voraussetzt.

**Gernern, 21. März.** Heute fand hier das zweijährige Kind des Josef Dittler einen plötzlichen Tod. Dasselbe war allein zu Hause, fiel in die ungedeckte Aschgrube und ertrank. Die Gerichtsbehörde ist eingetroffen und wird feststellen, ob die bedauernswürthen Eltern ein strafbares Verschulden trifft.

### Deutscher Reichstag.

(Telegramm.)

Berlin, den 24. März.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der Ueberflüsse aus den Reichseinnahmen zur Schuldenentlastung, wird nach einigen Bedenken des Abg. Hug (Centr.) gegen das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen.

Zu der fortgesetzten dritten Beratung des Etats bringt bei dem Kapitel Marineetat Abg. Meyer (Soz.) Klagen über schlechte Trinkwasserhältnisse in Wilhelmshaven vor. Redner führt alsdann mehrere Klagen über zu häufige Entlassungen der Werftarbeiter an.

Staatssekretär Hollmann sagt Bemühungen der Regierung um besseres Trinkwasser zu, sowie Abstellung etwaiger Mängel, während Redner anderen Beschwerden entgegentritt. Abg. Ricker (freis. Bg.) berührt die ungünstige Lage der Wertverwaltungssekretäre gegenüber den Intendantursekretären.

Regierungskommissar Flaßche führt aus, daß das Durchschnittsgehalt jetzt schon das gleiche sei. Hierauf wurden die Etats der Marine, Justizverwaltung u. c. genehmigt.

Bei dem Reichspostetat begründet Abg. Hüpeden (konf.) eine Resolution Zimmermann u. Gen., den Schalterdienst für die Sonn- und Feiertage von 7 resp. 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags festzusetzen, um den Unterbeamten den Kirchenbesuch zu ermöglichen.

Unterstaatssekretär Fischer führt gegenüber einigen Bemerkungen des Vorredners aus, daß die Postverwaltung nichts zu verschleiern habe. Die Unterbeamten haben durchgängig an drei Sonntagen einen ganzen oder zwei halbe frei.

Abg. Zimmermann (Reichsp.) meint, tatsächlich läge die Sache so, daß die Briefträger allenthalben auch Sonntags nicht zur Ruhe kämen. Redner bekräftigt seine Resolution. Es sei unbedingt erforderlich, den Beamten eine Erleichterung zu verschaffen, und es sei zu wünschen, daß seitens der Postverwaltung mehr als bisher den Forderungen des Reichstages nachgegeben werde. Die Posthelferbeamten, die durch Ein-

führung der Dienstaltersstufen noch mehr geschädigt worden seien, wären schlechter gestellt als gewöhnliche Arbeiter.

Direktor Fritsch bezieht sich auf die Erklärung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan vom 12. März über diese Frage. Es sei eine Enquete veranfaßt worden, deren Ergebniß sei, es beim alten zu belassen.

Abg. Vender (Centr.) bemängelt die Höhe der Telegraphengebühren nach den Vororten; Redner geht speziell auf Düsseldorf Verhältnisse ein.

Abg. Hise (Centr.) tritt ebenfalls für größere Sonntagsruhe ein, kann aber nicht für die Resolution Zimmermann stimmen.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Zimmermann abgelehnt und sodann der Postetat und der Etat der Reichsdruckerei erledigt. Es folgt Beratung des Eisenbahnets.

### Das Deutsche Kaiserpaar in Italien.

(Telegramme.)

**Berlin, 24. März.** Das Kaiserpaar ist heute Früh 4 Uhr in bestem Wohlsein in Basel eingetroffen und setzte alsbald seine Reise nach Genua fort.

**Luzern, 24. März.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Prinzen heute Früh 6 Uhr bei prächtigem Wetter hier eingetroffen. Ihre Majestäten betreten mit den Prinzen die Landungsbrücke des Dampfschiffes, um den Prinzen die Gegend zu zeigen. Die Weiterfahrt erfolgte um 6 Uhr 25 Minuten.

**Vellinzona, 24. März.** Der Sonderzug mit den Majestäten ist um 11 Uhr bei prächtigem Wetter eingetroffen. Die Weiterfahrt erfolgt um 11 Uhr 25 Min.

### Die Italiener in Afrika.

(Telegramme.)

**Neapel, 24. März.** Verwundete aus Massauah kamen heute Früh an Bord der „Sumatra“ hier an. Der Ausschiffung im Kriegshafen wohnten zahlreiche Offiziere der Land- und Seetruppen bei.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 24. März.** Die Reichstagskommission zur Beratung der Anträge der Freimüthigen und Sozialdemokraten zum Vereins- und Versammlungsgesetz beendet heute die erste Sitzung. — Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch erledigte heute den Titel 25 des 7. Abschnitts vom 2. Buch: „Unverlaubte Handlungen“ und vertagte sich hierauf bis zum 14. April.

**Köln a. Rh., 24. März.** Die hiesigen Stultateure haben gestern die Arbeit eingestellt, da die Arbeitgeber den diesjährigen Lohntarif nicht durch Unterschrift anerkennen wollten.

**Milhanjen i. El., 24. März.** Der Stand des Streikes ist im großen und ganzen derselbe wie gestern. Von den vier Kammgarnspinnereien haben sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends eine Anzahl Nachtarbeiter den Streikenden angeschlossen. Das Verhalten derselben ist ruhig. Heute Früh hat sich eine Kompanie Infanterie und ein Zug Dragoner infolge Ausbruches eines Streikes in Thann zur Unterstützung der Polizei dorthin begeben.

**Rom, 24. März.** Der deutsche Botschafter beim Quirinal, v. Bülow, hat sich heute zum Empfang Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Kaiserin nach Neapel begeben.

**Genua, 24. März.** Der Herzog von Genua und der Großherzog Franz Ferdinand von Oesterreich sind hier eingetroffen.

**Paris, 24. März.** Gegenüber einer Mitteilung des „Courrier du Soir“, wonach zwischen dem Minister des Aeußern, Berthelot, und dem russischen Botschafter Baron v. Mohrenheim in der ägyptischen Frage Meinungsverschiedenheiten bestehen sollten, stellt die „Agence Havas“ formell jede Meinungsverschiedenheit in Abrede.

**London, 24. März.** Das neuterische Bureau meldet aus Peking unter dem 23.: Die chinesischen Behörden haben, einem überaus starken Drucke von Seiten Frankreichs nachgebend, dem Gouverneur von Kwang-Si den Befehl zukommen lassen, eine Eisenbahn von Lung-Chan an die Grenze von Tonkin nach Norden zu bauen. Die Franzosen haben die Absicht, auf diese Weise die den Engländern des Si-Kiang erwachenden Vorteile zunichte zu machen, indem sie den Handel nach Tonkin hin ablenken.

**Konstantinopel, 24. März.** Der Militärattaché der italienischen Botschaft, Major Graf Trombi, reist im Auftrage der italienischen Regierung morgen nach Kairo ab. — Die Ehrenadjutanten des Sultans v. Grumbrowsk-Pascha und Kalau vom Hofe-Pascha wurden durch Verleihung der goldenen Medaille des Intiaz-Ordens ausgezeichnet.

**Konstantinopel, 24. März.** Ein griechisches Segelschiff mit einer Ladung Schießpulver an Bord ist im Bosporus angehalten worden.

**Washington, 23. März.** Der Senat nahm ohne Abstimmung einen Antrag Sherman an, nach dem die auf Kuba bezüglichen Beschlüsse an eine gemischte Kommission zu verweisen seien. Mills brachte einen Beschlussantrag ein, wonach der Präsident ermächtigt werden soll, Spanien zu eruchen, der Insel Kuba eine loyale Autonomie zu geben; falls Spanien dieses Eruchen zurückweist, sollte der Präsident ermächtigt sein, Kuba zu diesem Zwecke in Besitz zu nehmen und diese Besitznahme solange aufrecht zu erhalten, bis Kuba eine selbständige Autonomie einrichten kann. Ferner wurde ein Beschlussantrag eingebracht, der die Hoffnung ausspricht, der Präsident werde in freundschaftlichem Sinne auf Spanien

dahin wirken, daß der Insel Kuba eine freie und einheitliche, republikanische Regierung gesichert werde.

**Kamcrun, 23. März.** Die Schutztruppe unter dem Hauptmann Kampy ist nach erfolgter Pazifizierung des Gebietes zwischen Lolodorf und Jaunde glücklich in der letztgenannten Station eingetroffen. Der Weg von dort zur Küste ist wiederum dem Handel geöffnet.

**Yokohama, 24. März.** Neutermelbung. Die koreanischen Aufständischen griffen die Japaner bei Fusan an, wurden aber nach längerem Kampfe zurückgeschlagen. In verschiedenen Orten Koreas wurden Japaner ermordet. Es werden daher japanische Kriegsschiffe nach Korea geschickt. Der König befindet sich noch immer in der russischen Gefandtschaft in Seoul.

### Verschiedenes.

**New-York, 24. März.** Nach einer Meldung der „New-York-World“ ist der Haupttheil des Geschäftsviertels von Colon durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteor. u. Hyd. v. 24. März 1896**  
Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem eine flache Depression über dem Nordwesten des Erdtheils einem barometrischen Maximum über Mitteleuropa gegenüber liegt; hier ist dementsprechend das Wetter heiter bei großen Tageschwankungen der Temperaturen geblieben. Eine Witterungsveränderung ist auch derzeit nicht wahrscheinlich, doch werden möglicherweise lokale Gewitter zum Ausbruch kommen.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Stapel
23. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	751.9	11.0	8.3	still	heiter
24. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	751.6	6.1	6.4	SE	dunstig
24. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	749.1	19.0	7.0	E	heiter

Höchste Temperatur am 23. März 19.5; niedrigste Nachts 5.5.

\* Niederschlagsmenge des 23. März 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins. Magau, 24. März, 4.42 m,** gefallen 10 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 24. März 1896.

**Frankfurt. (Anfangskurse.)** Kreditaktien 315<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsbahn 301<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>o</sup> Portugiesen 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ägypter 104.10, Ungarn 103.30, Diskonto-Kommandit 214.60, Gotthardaktien 171.60, 6<sup>o</sup> Mexikaner 92.90, 3<sup>o</sup> Mexikaner 26.75, Ottomanbank 117.—, Türkenloose 35.—, Italiener 82.20, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: fest.

**Frankfurt. (Schlußkurse.)** Wechsel Amsterdam 168.60, Wechsel London 20.45, Paris 81.10, Wien 169.55, Privatdiskont 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Napoleons 16—24, 4<sup>o</sup> Deutsche Reichsanleihe 106.10, 3<sup>o</sup> Deutsche Reichsanleihe 99.65, 4<sup>o</sup> Preuss. Konfols 106.—, 4<sup>o</sup> Baden in Gulden 104.20, 4<sup>o</sup> Baden in Mark 104.95, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Baden in M. 104.20, 4<sup>o</sup> Monopolgriech. 33.80, 5<sup>o</sup> Italiener 82.20, Oester. Goldrente 103.55, Oest. Silberrente 85.75, Oest. Loose von 1860 129.—, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Portugiesen —, Neue 4<sup>o</sup> Russen 66.—, Spanier 62.70, Türkenloose 35.—, 1<sup>o</sup> Türken D. 21.37, 4<sup>o</sup> Ungarn 103.35, Ungarische Kronenrente 99.20, 5<sup>o</sup> Argentinier 58.—, 6<sup>o</sup> Mexikaner 92.20, 5<sup>o</sup> Mexik. 84.60, 3<sup>o</sup> Mexik. 26.70, Berl. Handelsgesellsch. 152.—, Darmst. Bank 153.30, Deutsche Bank 193.90, Dresdener Bank 153.30, Oesterreichische Länderbank 207<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Wiener Bankverein 121<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Banque Ottomane 116.50, Hessische Ludwigsbahn 123.90, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 130.40, Schweizer Nordostbahn 130.50, Schweizer Union 91.30, Jura-Simplon 100.80, Mittelmeerbahn 89.80, Meridional 119.60, Badische Zuckerfabrik 63.—, Harpener 150.40, Nordb. Lloyd 113.70. Nachbörse: Kreditaktien 315.—, Diskonto-Kommandit 214.20, Staatsbahn 300<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden —. Tendenz: still.

**Frankfurt. (Abendkurse.)** Kreditaktien 316, Diskonto-Kommandit 209 ex., Staatsbahn 301<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Seltenskirchen —, Harpener 149.90, Türkenloose 34.85, Portugiesen 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>o</sup> Mexikaner 92.75, Jura Simplon 100.70, Italiener 82.30, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: still.

**Berlin. (Anfangskurse.)** Kreditaktien 234.60, Diskonto-Kommandit 214.60, Staatsbahn 148.60, Lombarden 41.60, Russ. Noten 217.—, Laurahütte 151.30, Harpener 149.70, Dortmund 40.20 Italiener —.

**Berlin. (Schlußkurse.)** Oester. Kreditaktien 233.60, Diskonto-Kommandit 214.10, Dresdener Bank 153.40, Nationalbank für Deutschland 141.10, Bochumer Gußstahl 152.80, Seltenskirchen Bergwerk 161.40, Laurahütte 151.40, Harpener 149.80, Dortmund 40.60, Ber. Köln-Neuw. Pulverfabrik 204.90, Deutsche Metallpatronenfabrik 334.80, Kanada-Pacific 51.90, Privatdiskonto 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Tendenz: Anfangs ziemlich fest. Die Spekulation nahm Deckungen in Montanwerten vor auf günstige Ziffern über Wagenstellung aus dem Ruhrkohlengebiete. Besserung in Eisenwerten auf Meldung von Preisverhöhung des Walzstahls des Deutschen Verbandes von 5 M. pro Tonne. Heiniische Bahnen still, schweizerische ungleichmäßig, italienische ruhig. Fonds in Italienern nach Trägheit erholt, sonstige still. Ultimogeld 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proz. Schluß gedrückt.

**Berlin. (Nachbörse. Schluß.)** Diskonto-Kommandit 213.60, Deutsche Bank 192.80, Dortmund 41.70, Bochumer 153.20.

**Wien. (Vorbörse.)** Kreditaktien 374.50, Staatsbahn 345.50, Lombarden 96.70, Marknoten 58.90, 4<sup>o</sup> Ungarn 121.90, Papierrente 100.95, Oester. Kronenrente 101.—, Länderbank 246.50, Ungar. Kronenrente 98.90. Tendenz: still.

**Paris. (Anfangskurse.)** 3<sup>o</sup> Rente 101.45, Spanier 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 21.02, 3<sup>o</sup> Italiener 82.35, Banque Ottomane 590.—, Rio Tinto 463.—. Tendenz: —.

**Paris. (Schlußkurse.)** 3<sup>o</sup> Rente 101.40, 3<sup>o</sup> Portugiesen 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Spanier 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 21.05, Banque Ottomane 591.—, Rio Tinto 465.—, Banque de Paris 796.—, Italiener 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Debers 700.—, Robinson 248.—. Tendenz: träge.

**London. (Südafrika. Minen.)** Debers 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Chartered 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Goldfields 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Randfontein 3, Castrand 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Für die Wasserbeschädigten** sind bei uns weiter eingegangen:

Von D. Helbing 30 M., Ungenannt 2 M., Sonntagsnachmittags-Scat 1 M., Robert Kling 2 M., Fritsch 1 M., Stadtpfarrer Brückner 5 M. und Frau Silber 1 M.

Im Ganzen jetzt **2417 M. 40 Pf.** Wir bitten um weitere mildthätige Gaben.

Karlsruhe, den 24. März 1896.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung.“

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



### Statt jeder besonderen Anzeige.

**Pforzheim.** Heute Abend verschied nach kurzer Krankheit im 48. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegerjohn und Onkel,

### Berthold Bloch,

was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Fanny Bloch, geborene Metzger.

Pforzheim, den 23. März 1896. W.798.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

### Todesanzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft in Darmstadt nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

### Frau Josephine Tröger,

geb. Finkenberger,

Witwe des Großh. Obergewermeisters J. Tröger, im Alter von 57 Jahren. W.789.

Um stille Theilnahme bitten:

Oberkirch, Schönau und Darmstadt, den 23. März 1896

Die trauernden Hinterbliebenen.

### G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Die Belastung der landwirtschaftltreibenden Bevölkerung durch die Einkommensteuer und Die Verschuldung der Landwirtschaft im Großherzogtum Baden.

Denkschrift des Großh. bad. Ministeriums der Finanzen.

### Tägliche Rundschau

Unparteiische Zeitung für nationale Politik.

hat bei den Gebildeten aller Stände seit ihrer im Jahre 1881 erfolgten Gründung stets weiteren Eingang gefunden, so dass sie jetzt in einer Auflage von fast 26 000 Exemplaren erscheint.

Sie ist gut und schnell unterrichtet und unterhält Correspondenzen mit allen grösseren Plätzen; in allen ihren Theilen anregend bietet sie besonders in ihrer täglichen Unterhaltungsbeilage hervorragende Romane, Erzählungen und Aufsätze aus den besten Federn.

Als vornehmste deutsch-nationale Zeitung bekannt, lässt sie ihre durchaus selbständige Haltung von keiner Partei, von keinen materiellen Interessen beeinflussen, sondern allein von wahrer Vaterlandsliebe bestimmen. Diese weist ihr in allen wirtschaftlichen und politischen Fragen eine feste und unbeirrte Stellung an, die ihr in ganz Deutschland täglich neue Freunde gewinnt.

### Eine billige und doch gute Zeitung

## Neue Heidelberger Anzeiger.

(Gegründet 1874.)

Er erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) 4-12seitig. Rasche und zuverlässige Berichterstattung, unparteiische und leichtverständliche Besprechung aller für die verschiedenen Stände wichtigen Fragen, Handelsnachrichten, Hopfen-, Tabak- und Marktberichte. Gute Romane und Unterhaltungskstoffe. Belehrungen über Rechtspflege, Haus- und Landwirtschaft, Aufsätze über Gesundheitspflege u. s. w.

Vierteiljährlich kostet der „Neue Heidelberger Anzeiger“ am Postschalter abgeholt mit den Beilagen (dem zweimal wöchentlich erscheinenden „Heidelberger Volksblatt“ und dem Szeitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“)

nur 90 Pfg.,

vom Postboten frei in's Haus gebracht jeweils 40 Pfennig mehr.

Zu beehre mich, hierdurch die Eröffnung meiner **Färberei und chem. Wascherei** ergebenst anzuzeigen und empfehle solche zu allen in das Gebiet der

### Färberei und chemischen Reinigung

einschlagenden Arbeiten bei **pünktlicher, rascher und preiswerther** Ausführung.

Hochachtungsvoll

### Carl Grün,

Hof-Schönfärberei und chem. Wasch-Anstalt, Mechanisches Teppich-Kloppwerk, Waldstraße 41, Ecke der Kaiserstraße.

W-703.3.

### Bekanntmachung.

Von den im Jahre 1889 ausgegebenen **Inhaberpapieren** der Stadt **Lahr** wurden unter'm Deutigen die nachbezeichneten zur Heimzahlung vor-

schriftsgemäß ausgelooft:  
Lit. „A.“ Nr. 37, 40, 78, 86, 140, 175, 187 zu je 2 000 Mark,  
„ „B.“ „ 1, 26, 120, 161, 179, 203, 305, 340 zu je 1 000 Mark,  
„ „C.“ „ 68, 80, 110, 160, 172, 259, 264, 275 „ 500 „  
„ „D.“ „ 50, 58, 105, 127, 143, 179, 183, 231, 237, 238 zu je 200 Mark.

Die bezeichneten Papiere werden auf **1. Juli d. J. zur Heimzahlung** gefündigt. Mit diesem Tag hört ihre Verzinsung auf.

Der Stadtrath:  
Dr. Schlußer. Bress.

### Badischer Frauenverein.

Am **Montag den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr**, beginnt in der Arbeitsschule für Kunststickerei ein neuer Unterrichtskurs für seine weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht wird viermal wöchentlich in einer Doppelstunde erteilt. Anmeldungen werden entgegengenommen in dem Arbeitslokale, Vintenheimerstraße 2, jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr.

Karlsruhe, den 20. März 1896. W-787.1.

Der Vorstand der Abteilung I.

### Badischer Frauenverein.

Am **16. April** beginnt ein Cartomagekurs (Buchbinderkurs) in der Kunststickereischule. Anmeldungen und nähere Auskunft Vintenheimerstraße 2, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Karlsruhe, den 23. März 1896. W-788.1.

Der Vorstand der Abteilung I.

### Zum Oster-Fest

empfehle mein reichsortirtes Lager in

### Hasen, Lämmern, Giern

und sonstigen Figuren aus **Chocolade, Marzipan, Dandy** in einfacher und feiner Ausführung aus der Fabrik der

Königl. Preuss. und

Kaisert. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten

### Gebr. Stollwerk, Köln.

Ferner: W-786.1

Chocoladen und Cacao, feine Dessertbonbons, Biscuits, Früchte, Knallbonbons, Thee in großer Auswahl.

### F. & E. Metzger,

Kaiserstraße 201, im Hause der Grossherzogl. Hof-Apotheke.

### Thee MESSMER

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

### Waisenhaus der Familie Wespín-Stiftung in Mannheim.

In dem neu erbauten, gesund und schön gelegenen, nach allen Anforderungen der Neuzeit eingerichteten Knaben-Waisenhaus der Familie Wespín-Stiftung können mit Beginn des Schuljahres, d. i. von Mitte April an, wieder Knaben christlicher Konfession, im Alter von 6-14 Jahren, welche Waisen oder Halbweisen sind, Aufnahme finden.

Der jährliche Verpflegungsbeitrag wurde einschließl. Bekleidung auf **150 Mark** ermäßigt.

Die Knaben genießen eine gute, sorgfältige Pflege und Erziehung und erhalten ihren Unterricht in der erweiterten Volksschule.

Wegen Besuches von Mittelschulen ist besondere Vereinbarung notwendig. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung, Seidenheimerstraße Nr. 39, wofolbst auch die Statuten unentgeltlich abgegeben werden.

Mannheim, den 3. März 1896.

Stiftungsrath der Familie Wespín-Stiftung: Bräunig. Winterer.

W-359.6.

Ferner, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke W-95.24 empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

W-769. Nr. 7596. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Alois Waldh dahier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Karlsruhe, den 21. März 1896.

Großh. Amtsgericht II. geg. Siegel.

Dies veröffentlicht: Napp, Gerichtsschreiber.

W-778. Nr. 5045. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Witwe Brandt, früher zur Harmonie dahier, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins von dem Großh. Amtsgerichte hier selbst mit Verfügun vom heutigen aufgehoben, was hiemit veröffentlicht wird.

Freiburg i. B., den 21. März 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

### Vermögensabsonderung.

W-738. Nr. 2512. Konstanz. Die Ehefrau des Handelsmannes Heinrich Erne, Magdalena, geb. Reichle von Beuren, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz - Zivilkammer II - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Konstanz, den 21. Februar 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Jung.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Vermeidung einer mißbräuchlichen Anwendung des Ausnahmestarfs Nr. 13 für Cement in Wagenladungen von 10000 kg von verschiedenen badischen Stationen nach den auf schweizerischem Gebiet liegenden badischen Stationen und den badisch-schweizerischen Uebergangsstationen Waldshut, Singen und Konstanz erhält mit sofortiger Gültigkeit die Bestimmung über die Anwendung desselben eine abgeänderte Fassung, dahin lautend, daß nur solche Sendungen zu den Ausnahmestraftfähigen abzufertigen sind, die zum Eingang in die Schweiz oder nach Oesterreich vergolzt werden.

Karlsruhe, den 20. März 1896.

General-Direktion.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten für die Herstellung von 3 Dachreitern auf das lange Maschinenhaus im Personenbahnhof Karlsruhe und das Eindecken der Dachflächen mit Dachpappe sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Zimmerarbeit,
2. Dachdeckerarbeit,
3. Schlosserarbeit,
4. Blechenerarbeit,
5. Entwässerung.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt auf; die Arbeitsbeschriebe zum Einsichten der Preise werden an die Unternehmer abgegeben.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Mittwoch den 1. April, Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.

Karlsruhe, den 21. März 1896.

Großh. Bahnbauinspektor.

### Brennholz-Versteigerung.

W-792. Die Gr. Bezirksforstei Kastenbrunn in Gernsbach versteigert mit Vorgriffbewilligung am **Montag den 30. März d. J., Nachmittags 2 Uhr**, im **Gasthaus zu Kastenbrunn** in 2 Looen fämmtliches in diesem Jahre anfallende Nadelbrennholz auf dem Stod:

1. aus dem **Subdistrikt Dürrensch** ca. 40 Ster Scheiter mit Prügel, 660 Ster Prügel mit Scheiter und 360 Ster Reisprügel;
2. aus dem **Subdistrikt Brotenu** ca. 120 Ster Scheiter mit Prügel, 400 Ster Prügel mit Scheiter und 220 Ster Reisprügel.

Die Angebote geschehen in Prozenten der Anschläge.

Die Fortwarte Lauer in Dürrensch und Rhein Schmidt in Brotenu zeigen die Holzschläge vor.

W-222.6. In schönster Lage in nächster Nähe der Bad. Residenz ist eine prächtig gelegene

### VILLA

sofort oder später zu verkaufen.

Das Nähere bei

Julius Loeffel,

Bank-, Agentur- und Comm.-Geschäft in Durlach i. B.

Ebenfalls ist ein

### besseres Restaurant

mit feiner Kundschaft (Saisonwirtschaft) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Einem tüchtigen intelligenten jungen Mann wäre hier eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Schaffung einer eigenen rentablen Existenz geboten.